

Umzug: Eine Kita geht auf Reisen

Die 2019 in Altenwalde errichtete Modul Kita wurde am Mittwoch nach Groden versetzt / Großes Schauspiel für Kinder

VON MAREN REESE-WINNE

Altenwalde/Groden. Irgendwann fährt ein Lkw vor, nimmt die Kita huckepack und stellt sie anderswo wieder auf: Das war der Gedanke, als die Container für Altenwalde angeschafft wurden, und ziemlich genau so hat es am Mittwoch bei dem großen Umzug auch funktioniert.

Von einem Tag auf den anderen ist Groden so zu einer neuen Kindertagesstätte gekommen - genau gesagt zu einem Erweiterungsbau für die evangelisch-lutherische Kindertagesstätte St. Abundus. Deren Kinder hatten am frühen Mittwochmorgen schon ihren großen Moment, als sich zwischen der Fensterfront der Kita und der Schule ein riesiger Kran positionierte. Gleiches geschah neun Kilometer weiter in der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Straße in Altenwalde, wo in den Tagen zuvor einiges demontiert worden war, damit am Umzugstag die Arbeiten in einem Rutsch laufen konnten.

Seit April 2019 (wo bei der Erstmontage die Bauelemente innerhalb weniger Stunden begehbar waren) hatten sich die Altenwalder an den Anblick des roten Gebäudes auf dem Grundstück des einstigen Soldatenheims gewöhnt. Es hatte die Kindergärten- und Krippenkinder aufgenommen, bis die neue DRK-Kita Altenwalde am Kornblumenweg fertig war; danach hatte es noch mehrfach als Ausweichquartier gedient. Wer am Mittwochmorgen zur Arbeit gefahren war, fand nun am Abend das Grundstück fast verwaist vor.

Quietschrosa Fläche wartete auf die Ankunft

In Groden stand dafür bereits ein fast fertig montiertes Gebäude. Zwei Lkw waren im Einsatz, um die Elemente zu transportieren. Vom Schulhof aus konnte die Montage auf der anfangs noch leeren quietschrosa Fläche genau beobachtet werden. Das Fundament aus Styrodur-Dämmplatten und Beton-Terrassenplatten



Die erste Reihe ist montiert - nun wartet das Fundament aus Styropor und Terrassenplatten auf die zweite Hälfte des Gebäudes. Fotos: Reese-Winne

reicht aus, damit ein solches Bauwerk dort problemlos für mindestens 20 Jahre dort stehen kann. Drei Bauarbeiter standen bereit, um die vom Lkw gehievten Container einen nach dem anderen anzunehmen, genau auszurichten und miteinander zu verbinden.

Mittels einer Kette und einer Ratsche stellten sie sicher, dass wirklich kein Spielraum mehr übrig blieb. Das schaute sich auch Katrin Scherr, neue Sachbearbeiterin Bau beim evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Cuxhaven, genau an. Auch das Leitungsduo Lisa Kowalski und Marc Weidner ließen sich einen Blick aus der Nähe nicht entgehen. Das gesamte Team und die Kinder freuten sich gewaltig, dass jetzt ein weiterer Schritt gegangen worden sei, erzählten sie.

Besonders interessant war anzusehen, wie komplett die Module bei dem Umzug noch waren. Bodentiefe Fenster und Türen

konnten eingebaut bleiben, selbst der Desinfektionsmittelspender im Sanitär-Trakt durfte mit. Nachdem zuvor schon mal

gewarnt worden war, dass die Module fast bis zur Unkenntlichkeit auseinandergenommen werden müssten, sah das in der Praxis doch ganz anders aus. Stück für Stück fanden die Räume wieder zusammen. Auch wenn die Kita in einer etwas anderen Formation aufgestellt wurde, war das Ergebnis, das innerhalb eines Tages in Groden zu betrachten war, durchaus beeindruckend. In den nächsten Monaten folgt der Innenausbau.

Die Altenwalder Kindergartenkinder hatten zuvor am Morgen noch bei einem kleinen Ausflug ihrer alten Einrichtung „tschüss“ gesagt. Vereinsamt blieben zuletzt die Spielgeräte auf dem Grundstück. Die seien aber kein Fall für den Müll, verriet Katrin Scherr, sondern würden gesichert und in anderen Kitas wieder eingesetzt.



Mit Hilfe zweier Kuhfüße richten die Baufachleute jeden Container genau aus. Im Hintergrund: die Verbindung zur Bestandskita.